Deutsches Reich.

bd. **Berlin**, 6. März. Der Parteitag der Fortschrittspartei für die Provinz Brandenburg (excl. Berlin) der gestern (Sonntag) unter dem Vorsitze des Abg. Hermes im Kaiserhof zu Berlin tagte, war aus 25 Wahlkreisen von ca. 300 Personen beschickt, welche für die Partei erfreuliche Berichte in Bezug auf die Aussichten für die nächsten Abgeordneten- bezw. Reichstagswahlen erstatteten. Nach einer längeren Motivirung durch die Abgg. Zelle, Hermes und Richter nahm die Versammlung nachstehende Resolutionen fast einstimmig an:

„1) Der Parteitag der Provinz Brandenburg empfiehlt bei den nächsten Landtagswahlen auf eine Reform der sogenannten Selbstverwaltungs-Gesetze in dem Sinne hin zu wirken, daß eine auf liberalen Grundlagen beruhende Landgemeinde-Ordnung geschaffen, der Amtsvorsteher vom Amtsbezirk gewählt, die Einrichtung der kommissarischen Amtsvorsteher gänzlich beseitigt, der Amts-Ausschuß erweitert, den Landgemeinden im Verhältniß zum Großgrunddesitz eine größere ihrer Steuerleistung entsprechende Vertretung auf den Kreistagen eingeräumt, auch der Vorsitz im Kreistage erwählten Vorstehern übertragen wird.

2) Der Parteitag verlangt in Uebereinstimmung mit der Landtags-Fraktion, daß die für Preußen sich ergebenen Ueberschüsse aus den bereits bewilligten neuen Reichssteuern zunächst verwandt werden, um in der Klassen- und Einkommensteuer angemessenere Stufensätze herzustellen und dadurch eine gerechtere Einschätzung zu erleichtern, die Gewerbesteuer für kleine Gewerbetreibende und Handwerker zu ermäßigen, die Gebäudesteuer behufs Ausgleichung der Erhöhung aus der neuen Veranlagung von vier auf drei Procent herabzusetzen und den Kaufstempel für Immobilien sowie den Pacht- und Miethsstempel für längere Vertragsperioden zu ermäßigen.

3) Der Parteitag wolle erklären: Landräthe eignen sich um so weniger zur Vertretung der Interessen der Steuerzahler im Reichstage, Abgeordnetenhause und Provinzial-Landtage, als es neuerlich für Amtspflicht der Landräthe erklärt worden ist, stets die jeweiligen Ansichten der wechselnden Ministerien dem Volke gegenüber politisch zu vertreten.

4) Der Parteitag wolle seine volle Uebereinstimmung mit der Haltung der Fortschrittspartei in der Reichstagssession bekunden und derselben besonders für ihre treue Wahrung der Interessen der Steuerzahler und des freien Wahlrechts den Dank der Wähler aussprechen. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der gegenwärtige Reichstag der Einführung des Tabakmonopols, als einer den Tabakbau der Mark Brandenburg gefährdenden und in jeder Beziehung wirthschaftlich finanziell und politisch verderblichen Einrichtung, den entschiedendsten Widerstand entgegensetzen wird, fordert der Parteitag alle freisinnigen Männer in Stadt und Land auf, für den Fall einer Auflösung des Reichstages nur solche Abgeordnete zu wählen, welche das Monopolprojekt abzuweisen durchaus entschlossen sind."

---

* Der ehemalige Redacteur des „Berl. Börsen-Courier", Herr S. Fraenkel, der gegenwärtig seine Strafhaft in Plötzensee verbüßt, stand am Sonnabend unter der Anklage der mittels der Presse verübten Beleidigung des Fürsten Bismarck vor der siebenten Strafkammer des berliner Landgerichts I. Es handelte sich um einen in der Nr. 515 vom 26. Oct. p. enthaltenen Leitartikel „Auf zur Wahl!" Nach langer Berathung erkannte der Gerichtshof den Inhalt des Artikels als beleidigend für den Fürsten Bismarck an und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängniß, welche in eine Zusatzstrafe von 14 Tagen Gefängniß umgewandelt wurden. Der Gerichtshof erwog dabei die während der Wahlagitation herrschende Erregung, andererseits aber erblickt er in dem Artikel das Bestreben, den Reichskanzler noch unmittelbar vor der Wahl bei den Wählern zu discreditiren.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 7. März.

Das Haus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit der westfälischen Landgüterordnung, die bereits vom Herrenhause berathen ist. Nach längerer Debatte wurde die Verweisung der Vorlage an eine Commission abgelehnt; die zweite Berathung wird im Plenum stattfinden.

Es folgte die Berathung des Etats des auswärtigen Amtes, in welchem 90,000 M. für die neu zu errichtende Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle mehr gefordert werden.

Unterstaatssecretär Busch sprach im Namen des Fürsten Bismarck das Bedauern desselben aus, daß er wegen Unwohlsein nicht erscheinen könne und empfahl die Annahme der geforderten Position, weil es sich empfehle, den Interessen der katholischen Unterthanen Rechnung zu tragen. Im Jahre 1874 seien die diplomatischen Beziehungen abgebrochen, weil die in Rom geführte Sprache mit der Würde des Staates nicht vereinbar war.

Abg. Weber (Erfurt) beantragte die Position zu streichen; er und seine politischen Freunde ständen auf dem Standpunkte, den der Reichskanzler 1874 eingenommen habe; er sagte damals, daß keine Veranlassung sei, bei dem Haupte einer Confession einen diplomatischen Vertreter zu haben; man habe Leute, die man provisorisch hinschicken könne. Aus dem Umstande, daß die Gesandtschaft nur eine preußische sei, könne man schließen, daß man die Beziehungen zum päpstlichen Stuhle nicht als eine auswärtige, sondern als eine innere Angelegenheit behandle. Man könne indeß nicht wünschen, daß in Rom über die Gestaltung der inneren Staatsgesetzgebung verhandelt würde.

Abg. Stengel erklärte namens der freiconservativen Partei die Zustimmung zu diesem Titel; es sei in der Errichtung dieser Gesandtschaft ein Mittel zum Frieden zu erblicken.

Abg. Virchow tadelte besonders, daß man eine preußische Specialgesandtschaft schaffen wolle, während sonst die Vertretung im Auslande dem deutschen Reiche zustände. Durch diplomatische Verhandlungen werde man auch nichts erreichen, man sollte ruhig auf dem Wege der inneren Gesetzgebung fortfahren. Die Fortschrittspartei habe den Weg dazu angedeutet, der natürlich nicht im Sinne des Fürsten Bismarck sei.

Abg. Graf Limburg-Stirum bezeichnete es als richtiger, diese Position in den preußischen Etat einzustellen, weil die kirchlichen Dinge nicht zur Competenz des Reiches gehörten.

Abg. Virchow bemerkte, man wisse gar nicht, ob die Schaffung des Gesandtenpostens noch jetzt ein so dringendes Bedürfniß sei, wie im Sommer dargestellt wurde; vielleicht werde der Posten nicht einmal besetzt.

Abg. Windthorst hätte die Genehmigung der Position ohne Debatte gewünscht; er erblickt darin einen wohlüberlegten Schritt der Regierung, um der Welt und dem Lande ihre friedliche Gesinnung zu dokumentiren. Die diplomatische Vertretung liege aber nicht blos im Interesse der Katholiken, sondern mehr noch im Interesse des Landes, welches den Gesandten schicke. Redner sieht keinen Grund, weshalb man nicht einen deutschen Gesandten nach Rom schicken wolle. Genügend zu thun werde der Gesandte schon haben, um die im falschen Souveränitätsdünkel staatlicherseits einseitig gezogene Grenzlinie zwischen Staat und Kirche wieder zu berichtigen. Hoffentlich werde es aber nicht zu seinen Geschäften gehören, die Centrumsfraction und einzelne ihrer Mitglieder in falschem Lichte darzustellen. Erfreulich sei es, daß diesmal die Freiconservativen das Wort des Friedens gesprochen.

Damit schloß die Debatte. Die Position wurde gegen die Stimme der liberalen Fractionen genehmigt.

Im Uebrigen wurde der Etat des auswärtigen Amtes ohne Debatte genehmigt.

Beim Etat des Handelsministeriums, speciell beim Titel: Minister ohne Gehalt, brachte Abg. Franz den Nothstand der Weber im schlesischen Eulengebirge zur Sprache.

Unterstaatssecretär v. Möller erklärte, daß die Regierung die Verhältnisse untersuchen lasse.

Abg Rickert kam auf die Rescripte des Handelsministers an die Handelskammern zu sprechen, welche verlangen, daß dieselben öffentliche Sitzungen halten und den Bericht vor der Publication dem Minister zur Censur einsenden sollen.

Unterstaatssecretär v Möller erwiderte, daß die Handelskammern nicht freie Vereine seien, sondern von Staatswegen organisirte Körperschaften. Der Handelsminister habe den Kammern die Abhaltung öffentlicher Sitzungen empfohlen. In Bezug auf die Einreichung des Berichtes handle es sich um Berichte von Thatsachen, nicht von Meinungen; es sollten nicht mit den Berichten falsche Thatsachen in die Welt gehen, die nicht im nächsten Bericht und dann wirkungslos berichtigt werden könnten. Wenn die hannoversche Handelskammer gegen das Rescript Protest eingelegt habe, so sei dies nicht der richtige Weg, sich gegen eine außerhalb des Gesetzes liegende Zumuthung zu wehren.

Abg. Richter bemerkte, daß die Rescripte an die Handelskammern auf dem Standpunkte vom „beschränkten Unterthanenverstande" stehen.

Abg. Jacobi gab zu, daß das Einschreiten des Handelsministers gegen die Gründer er Handelskammer vollkommen gerechtfertigt sei, wenn man indeß eine Censur der Jahresberichte üben wolle, dann müsse man erst das Gesetz ändern.

Um 4¾ Uhr wurde die Debatte abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (Antrag Stengel und Petitionen.)

Die Witterungsverhältnisse Deutschlands im Februar 1882.

Mit dem Februar haben die Meteorologen den Winter 1881/82 beschlossen, einen Winter, zu dessen Lobpreisung sich auch im verflossenen Februar unsere Kohlenhändler nicht bewogen fühlten. Wenn auch nicht solche Witterungsabnormitäten zu verzeichnen waren, wie im Januar, so war der Februar in unsern Gegenden doch viel zu warm (etwa 2 Grad im Mittel) und viel zu trocken. In den meisten Nächten des Monats sank die Temperatur der Luft unter den Gefrierpunkt — nur am 14 und 15., 17. und 18., 21. und vom 23. ab wurden keine Nachtfröste beobachtet; aber sie stieg doch am Tage, und vielfach schon vormittags zu einer der Jahreszeit so wenig entsprechenden Höhe, daß die Signatur des Monats ein überraschend mildes Frühlingswetter ist, mit Ausnahme etwa der ersten 4 oder 5 Tage, an welchen es zwar heiter, aber kalt war. Der schon vom Januar her über Centraleuropa lagernde beträchtlich hohe Luftdruck hielt sich noch bis zum 9. Febr. hin über unseren Gegenden und bestätigte so wieder die alte, durch wiederholte Beobachtungen gewonnene Regel, daß solch ungewöhnlich hoher Luftdruck in der Mehrzahl der Fälle auch ungewöhnlich lange über derselben Stelle liegen bleibt. Unter dem Einfluß dieses Maximums waren denn auch die Winde allenthalben nur ganz schwach und in der Richtung sehr veränderlich, was seine natürliche Erklärung in der matten Bewegung der Luftheilchen findet: innerhalb des Maximums ist die Luft zumeist so träge, daß außerordentlich leicht lokale Einflüsse die Windfahne stellen und dem Rauch der Schornsteine seine Bahn vorzeichnen, und so scheinbar die über die Bewegung der Luft beim Maximum aufgestellten Gesetze widerlegen. Wenn z. B. wie es am 5. Febr morgens der Fall war, in demselben Zeitmomente in Halle der Wind aus WSW, Kassel NNW, Bamberg direkt Ost, Prag SSW, Wien West und in München aus Osten weht, überall aber nur mit geringer Stärke, so erzieht sich daraus das Vorhandensein lokaler Einflüsse von selbst. Von besonders großer Verbreitung waren die Nebel und zwar die für ein winterliches Maximum charakteristischen sogenannten trocknen Nebel. Natürlich muß dieser Ausdruck cum grano salis verstanden werden; denn da Nebel aus Wasserbläschen bestehen, sind sie nie trocken und man ist zu dieser Bezeichnung auch nur durch den Eindruck verleitet worden, den diese Art Nebel gegenüber den „naß herniedergehenden" Nebeln machen. Weil aber nun Nebel die Wärmeausstrahlung und damit eine energische Abkühlung bei Nacht unmöglich machen, so ist es auch natürlich, daß in den Tagen von 5. bis 9. keine Reifbildung stattfand. Erst da, als die Nächte wieder heiter, wenn auch nur zeitweise, wurden, begann es auch wieder zu reifen. Der Rest des Monats, vom 10. ab (und höchstens könnte man den 28. ausnehmen) zeichnet sich durch außerordentlich große und starke gleichzeitig auftretende Luftdruckdifferenzen aus. Da aber der Unterschied in den Barometerständen stets einen sichern Anhalt über die Windstärke-Verhältnisse giebt, so war auch in den letzten zwei Dritteln des Monats täglich mindestens an einer Stelle Centraleuropas voller Sturm. Die barometrischen Minima, die Geburtsstätten der Stürme, zogen in den meisten Fällen von Irland über Schottland nach Norwegen, indem sie dadurch für unsere Gegenden die Häufigkeit der SüdO-, SW- und West-Winde bedingten. Während Großbritannien und die Skandinavischen Königreiche oft tagelang nicht aus den Sturmgebieten herauskamen, wurden unsere Gegenden mit wenigen Ausnahmen nur von den Ausläufern dieser Stürme berührt. Diese Ausnahmen fanden statt vom 16. bis 19. Febr. Am 16. Febr. morgens begann auf den Shetlands-Inseln das Barometer zu fallen, während wir in Folge des Maximums über dem Biscayischen Meerbusen und Frankreich noch leichte W- oder NW-Winde bei völlig heiterem Himmel hatten. Aber schon am Abend desselben Tages wurden die Winde, die inzwischen stellenweise zurückgedreht waren, stürmisch und am nächsten Morgen herrschte in West-, Nordwestdeutschland und an der deutschen Küste ausgeprägter Sturm. Das barometrische Minimum war inzwischen von den Shetland-Inseln bis Schweden vorgerückt und lag am 18. bereits über der Umgegend von Moskau, als im Westen ein neues an derselben Stelle wie jenes vom 17. erschien, und fast mit gleicher Geschwindigkeit wie sein Vorgänger sich ebenfalls direkt nach Osten fortbewegte. Das Sturmfeld war diesmal, soweit Deutschland davon berührt wurde, ein kleineres, doch waren die Einflüsse auf einzelne Faktoren der Witterung in beiden Fällen dieselben. Trübes Wetter, warm und stellenweise regnerisch. Von hervorragendem Interesse sind die Windverhältnisse in den Tagen vom 24 bis 26. Febr. Bekanntlich fließt von den Polen nach dem Aequator ein Luftstrom, der durch die Drehung der Erde nach Westen, also auf unserer Halbkugel nach rechts abgelenkt wird und in unsern Gegenden von NE. nach SW. gerichtet ist. Ihm entgegen und über ihm fließt der warme Aequatorialstrom von SW. nach NE. Selten aber kann man in unseren Breiten eine oder die andere dieser Strömungen characteristisch ausgeprägt finden. In den Tagen vom 24. bis 26. Febr. war es der Fall. Während am 24. der Wind in Dänemark noch aus West, in Ostdeutschland noch aus WSW. weht, fängt unter dem Einfluß des allmälig zur Herrschaft gelangenden wärmeren Aequatorialstromes das Thermometer in Frankreich und Spanien an zu steigen, die Winde drehen überall zurück nach SW., und am Morgen des 25. bereicht dieser Strom bereits das ganze Gebiet westlich der Linie Biarritz-Swinemünde-Christianfund. Jetzt steigt auch die Temperatur in Norwegen, Schweden und Rußland und signalisirt damit das immer weitere Vordringen des warmen SW.-Stromes, der am 26. früh über ganz Europa nordwestlich von Genua-Moskau weht.

Von allen Temperaturen der Luft, die in unserer Gegend im Februar 1882 beobachtet worden sind, war die niedrigste die in der Nacht vom 1. zum 2., wo das Thermometer bis auf 9 Grad Kälte (Celsius) sank; die höchste Wärme fand statt am Mittag des 26., und betrug 16 Grad über Null. Gleichzeitig war dieser Tag derjenige im Monat, welcher das höchste Tagesmittel der Temperatur besitzt, wie auch in entsprechender Weise das niedrigste Tagesmittel auf den 2. fällt.

Hamburg, 5. März 1882. Dr. Kleemann.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Torgau**, 7. März. Die Dividende pro 1881 auf die Stammantheile (Actien) des Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft zu Dommitzsch, beträgt 6 Procent. — In dem Nachbarorte Loßwig hat sich der Rittergutsbesitzer Friedrich Schurig in der Nacht zum 24. v. M. heimlich aus seiner Behausung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Es liegt der Verdacht nahe, daß derselbe sich ein Leid zugefügt hat. Als besonderes Kennzeichen dient eine auf der linken Backe befindliche große Warze. Geeignete Mittheilungen über den Verbleib des Mannes erbittet sich dessen Ehefrau, Frau Schurig zu Loßwig bei Torgau. — Vor einigen Tagen hatten sich hier im „Anker" ca 100 Conservative des hiesigen Kreises versammelt. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich dem Vereine der vereinigten Conservativen im Regierungsbezirke Merseburg, welcher in Halle a/S. seinen Sitz hat, anzuschließen.

δ **Freyburg**, 7. März. Der Kämmerei-Kassen-Etat der Stadt Freyburg, der in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Berathung gelangte, balancirt in Einnahme und Ausgabe in der Summe von 32,585 M Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den Communalsteuern (14,630 M.) dem Grundeigenthum (5929 M.), der Schulverwaltung (906.0 M.) und einigen kleineren Berechtigungen. Die Ausgaben ergaben für Verwaltungskosten 7516 M., Zinsen auf Passiva 6640 M., Schulverwaltung 9000 M., Unterhaltungskosten der Gebäude und Wege 4425 M. Hierzu kommen noch die geringeren Kosten für Feuerwehr, der Zuschuß für Armenverwaltung, Militärwesen, Gerichts- und Polizeiwesen Läßt sich auch voraussichtlich eine Steuerermäßigung nicht ermöglichen, so steht doch bei der so rationellen und umsichtigen Geschäftsführung, wenn keine außergewöhnlichen Umstände eintreten, eine Erleichterung für später in Aussicht.

† **Nordhausen**, 7. März. Seit etwa drei Monaten wird durch die Firma Hupertsberg, Schwerz & Co. in Berlin resp. durch deren Generalagentur Tuch & Bruse hierselbst ein Leuchtöl, unter dem Namen Heliosöl (Sonnenöl), in den Handel gebracht, das dem Petroleum bedeutende Concurrenz zu machen geeignet erscheint, da es sehr hell brennt und vollständig gefahrlos, eine Explosion also ausgeschlossen ist. Das Heliosöl ist ein schweres Solaröl, der Entzündungspunkt desselben, d. h. die Temperatur, bei welcher das Oel ohne Docht brennt, ist 80° R., der des Petroleums 32°, des Kaiseröls 37°, des gewöhnlichen Solaröls 48°. Photometrische Messungen, die der hiesige Gewerbeverein durch den Mathematiker Herrn Oberlehrer Dr. Pietzker hierselbst hat vornehmen lassen, haben, wie dieser in seinem kürzlichen Vortrage durch Vorführung der Resultate vieler Experimente feststellte, ergeben, daß bei gleichhoher Lichtflamme das Heliosöl heller brennt als Petroleum, das letztere dagegen bei der Maximalflamme wieder das Heliosöl übertrifft, weil dieses dann blakt. Die Untersuchungen lassen zwar ein sprucheifes Urtheil noch nicht zu, doch meint man, sobald eine geeignete Lampe für das Heliosöl erfunden sein wird, daß dieses, zumal es auch bedeutend billiger kommt, das Petroleum verdrängen wird. Professor Dr. H. Vogel in Berlin, eine anerkannte Autorität, hat gefunden, daß Heliosöl auf einem 14‴ Heliosbrenner und Petroleumbrenner auf einem 14‴ Cosmosbrenner bei gleicher Lichthöhe ein Verhältniß wie 10,1 : 6,5 und gegen das ganz hochgeschraubte Petroleumlicht wie 10,1 : 9.5 sich ergiebt. Auch Dr. C. Bischoff, vereideter Chemiker des königl. Polizei-Präsidiums zu Berlin, bezeichnet das Verhältniß der Lichtstärken mit 25 : 18, also bedeutend zu Gunsten des Heliosöls. Weitere Versuche werden hier fortgesetzt.

□ **Halberstadt**, 5. März. Der hiesige Creditverein, e. G., hat im letzten Geschäftsjahre (20.) einen Gesammtumschlag von 8,463,341 M., 656,292 M. mehr als im Vorjahre, erzielt. Zur Vertheilung vom Reingewinn gelangt eine Dividende von 7 Proc. Der Reservefonds hat die Höhe von 30,755 M. — 12.90 Proc. der Stammantheile der Mitglieder in Höhe von 238 574 M. erreicht. Die Mitgliederzahl betrug 1011 Personen, welche allen Ständen der Bürgerschaft und der Bewohner der Umgegend angehören.

M **Erfurt**, 6. März. Schon lange vor Beginn der heutigen Schwurgerichtssitzung hatte sich, wie erwartet, ein äußerst zahlreiches Publikum im Amtsgerichtsgebäude eingefunden, um der Verhandlung gegen den wegen Mordes seines außerehelichen Kindes angeklagten Kaufmann Oscar Moscar, beizuwohnen. Anwesend waren 22 Zeugen. Das Publikum war sehr enttäuscht, als es den Zuhörerraum räumen mußte, da es die Sittlichkeit erforderte, die Verhandlungen geheim zu führen. Das gegen 6 Uhr abends publicirte Urtheil lautete auf Freisprechung. — In der am Sonntag abgehaltenen Sitzung des Landwirthschaftl. Vereins „Neuschmidstedt" beschlossen die Anwesenden, in Betreff der von einigen Specialvereinen ventilirten „Kalisalzfrage" dahin ein Votum abzugeben, daß die Monopolisirung des Staßfurter Kalisalzes nicht eintrete, vielmehr dieses Salz der Landwirthschaft zu billigem Preise zugänglich bleibe. — Ein unweit Erfurt wohnender Gasthofsbesitzer, der vor kurzem einen Dachs geschossen hatte, wurde mit einer Geldstrafe von 60 Mark belegt und außerdem das Gewehr eingezogen.

—j. **Jena**, 7. März. Gestern waren behufs Berathungen die Minister und Räthe der thüringischen Staaten: Altenburg, Reuß, Schwarzburg-Rudolstadt und -Sondershausen hier anwesend. Nach den Berathungen nahmen die Herren ein Diner im Hotel zum Bären ein. — Für den in Aussicht gestellten Neubau des zoologischen und physikalischen Instituts sind die Pläne soweit fertig, daß sie nur noch dem zur Zeit abwesenden Professor Häckel nach dessen Rückkehr zur Begutachtung vorzulegen sind. — Dem hiesigen Rechnungsamtmann Müller ist vom Großherzog das Ritterkreuz II. Abtheilung des großherzogl. Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken verliehen worden.

≠ **Aus Westthüringen**, 7. März. Der Consumverein Lehesten, der gegenwärtig 706 Mitglieder zählt, hat seit der nur 9 Jahre umfassenden Zeit seines Bestehens seinen Mitgliedern nicht weniger als 102,765 M. an Dividende gewährt. — In einzelnen Ortschaften des Kreises Meiningen hat der Tod im Laufe des Winters unter den Kindern eine grausige Ernte gehalten und manches arme Elternherz in tiefe Trauer versetzt. Scharlach und Diphtheritis haben unter den Kleinen in bedenklicher Weise aufgeräumt, so besonders in Oepfershausen, Friedelshausen, Eckardts- und Rosdorf. — Nach einer offiziellen Zusammenstellung ergiebt die Bergwerks- und Salinen-Production im Herzogthume Meiningen für das Jahr 1881 von 76 in Betrieb gewesenen Werken eine Verthümme von 5,036,362 M., 269,588 M. weniger als im Vorjahre. Die bedeutendsten Productionen ergaben sich an Rohessen in Masseln zur Flußeisenbereitung: 22,214 Tonnen (die Tonne zu 1000 kg.) im Werthe von 1,459,755 M., an Flußeisen 6879 Tonnen im Werthe von 742,932 M., an Kochsalz 20,199 Tonnen im Werthe von 517,208 M. und an Dach- und Tafelschiefer 41,477 Tonnen im Werthe von 1,826,843 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820309021/fragment/page=0001

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Magdeburg, 7. März. Landweizen 225—233 M., Rauhweizen 208—218 M., Roggen 175—183 M., Chevaliergerste 180 bis 207 M., Landgerste 165—175 M., Hafer 155—173 M. per 1000 Kilogramm — Kartoffelspiritus. Locowaare matter. Termine still. Loco ohne Faß 47,20 à 47,— M., pr. März-April 48,3 M., pr. April-Mai 49,— M., pr. Mai-Juni 49,2 à 3 M., pr. Juni-Juli 50,3 M., pr. Juli-Aug 51,2 M., pr. Aug.-Sept. 51,6 M., pr. Sept. 51,8 M. pr. 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. — Rübenspiritus matt Loco 46,5 M.

Leipzig, 7. März. Weizen netto loco hies. 228—234 M. bez., fremd. 200—245 M. bz. B., Roggen netto loco hies. 175—181 M. bz., fremd. 160—172 M. bz. B., Gerste netto loco 160—175 M. bezahlt, geringe Gerste 130—145 M. B., Hafer netto loco 160—168 M. bez., fremder 146—156 M. bez. Br., Mais netto loco alter 158 M. bez., neuer 150—154 M. bez. per 1000 Klgr. Rapskuchen netto fehlen. Rüböl netto loco 56 M. bez. G., pr. März-April 56,50 M Br. pr. 100 Kilogr. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 46,20 M. Gd.

Berlin, 6. März. Weizen 22,80—23,00 M., Roggen 17,00 bis 17,20 M., Gerste 19,20—19,80 M., Hafer 16,80—17,00 M. gute Sorte pr. 100 Kilogr. Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu 0,00—0,00 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 24—42 M., Linsen 3)—50 M., Kartoffeln 3,75—5,50 M. pr. Kilogr. Rindfleisch (von der Keule) 1,10—1,50 M., Schweinefleisch 1—1,40 M. Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M., Butter 1,70 bis 3,00 M. per 1 Kilogr. Eier à Schock 2,80—3,20 M.

* Köln, 7. März, Nachm (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23,50 fremder loco 22,50, pr. März 22,40, pr. Mai 22,10, pr. Juli 21,85. Roggen loco 19,50, pr. März 16,40, pr. Mai 16,25, pr. Juli 16,10 Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 28 70, pr. October 28,80.

* Posen, 7. März. (Telegr.) Spiritus loco ohne Faß 44,20, pr. März 44,6), pr. April-Mai 45,50, pr. Juni 46,40. pr Juli 47,10. Gekündigt 5000 Liter. Matt.

* Königsberg, 7. März, Nachm. (Telegr.)! Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen still, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 153,50, pr. Frühjahr 156,50, pr. Mai-Juni 157,50 Gerste still. Hafer flauer, loco inländischer 134,00, pr. Frühjahr 130,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 145,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. loco 44,00, pr. Frühjahr 45,00, pr. Mai-Juni 46,00.

* Breslau, 7. März, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. März 214.00 Roggen per März 161,00, pr. April-Mai 162,50, pr. Mai-Juni 163,00. Rüböl pr. März 55,25, per April-Mai 55 00, pr. Mai-Juni 55,75. Spiritus per 100 Liter 100 Proc pr. März 44 70. pr. April-Mai 46,20, pr. Mai-Juni 46,50.

* Wien, 7. März. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr 12,25 Gd., 12,38 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,30 Gd., 8,33 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,52 Gd., 7,57 Br.

* Paris, 7. März, Nachm. (Telegr.) Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. März 29,30, pr. April 29,30, pr. Mai-Juni 29,25, pr. Mai-Aug. 28,90. Roggen matt, pr. März 19,10, pr. Mai-Aug. 19 25. Mehl 9 Marques ruhig, pr. März 61,25, pr. April 61,30, pr. Mai-Juni 61,75, pr. Mai-Aug. 61,25. Rüböl ruhig, pr. Febr. —,—, pr. März 68,50, pr. April 66,00, pr. Mai-Aug. 71,00, pr. Sept.-Dec 72,50. Spiritus behauptet, pr. Febr. —,—, pr. März 58,50, pr. April 59,00, pr. Mai-August 60,75, pr. Sept.-Dec. 56,75.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 6. März.

Aufgeboten: Der Schneidermeister A. Appenroth und A. Pfeiffer (Leipzigerstr. 13 und Jägerplatz 26). Der Schneider F. Elze und W. verw. Henze (Fleischerg. 2 und Barfüßerstr. 14). Der Kaufm. J. Erdmann und H. Bauer (kl. Wallstr. 1 und Rathhausg. 3 4). Der Brauer F. Günther und F. Erche (gr. Brauhausg. 28 und Herrenstr. 13). Der Decorations-Maler C. A. Zimmermann und A. E. Pönicke (Schkeuditz). Der Architect A. Giese und G. Gläßner (Halle und Straßburg i. E). Der Schiffer C. G. F. Beßler und F. W. Heinemann (Giebichenstein).

Eheschließungen: Der Handarb. W. Tille und M. Wilke (3. Vereinsstr. 9 und Rosenfeld). Der Handarb. W. Stemmler und L. Brandt (Ludwigstr. 6).

Geboren: Eine unehel. T. (Entbind.-Institut). Dem Schlosser A. Jonelscheit ein S. (Harz 18/19). Dem Tischler C. Stellmacher ein S. (Steg 11). Dem Bautechniker E. Stoy eine T. (Charlottenstr. 1). Dem Schlosser A. Simon ein S. (Wännerhöhe 6). Dem Schlosser A. Freudenthal eine T. (gr. Klausstr. 12). Dem Schmied Wb. Tintel ein S. (Landwehrstr. 3). Dem Schlosser W. Heine ein S. (gr. Brauhausg. 20). Dem Drechslermstr. A. Kluge ein S. (Rannischestr. 3). Dem Schlosser W. Rust eine T. (Brunoswarte 19). Dem Bahnarb. A. Lehmann eine T. (Spitze 29). Dem Former G. Thürmer gen. Lotze ein S. (Lindenstr. 16). Dem Fuhrmann F. Schade eine T. (kl. Ulrichsstr. 4).

Meldungen vom 7. März.

Aufgeboten: Der Bankbeamte H. Berger und A. Häußler (Berlin und Mühlweg 37). Der Bäcker F. Kaufmann und A. Stiefel (Kutschgasse 2 und Gerbergasse 3). Der Bäcker O. Zille und E. Spahier (Obergaucha 37 und Steg 12). Der Magistrats-Bureau-Assistent R. Kühne und Cl. verw. Weber (Kaulenberg 1 und Unterplan 2) Der Handarbeiter R. Schubert und H. Neumärker (kl. Ulrichstr. 4 und Luckengasse 6). Der Brauer F. Stüblick und A. E. verw. Bach (Halle und Wörmlich).

Geboren: Dem Kutscher T. Schröter ein S. (Wuchererstr. 4). Dem Schlosser C. Paulenz ein S. (gr. Klausstr. 12). Dem Maurer H. Bennewitz ein S. (Bäckergasse 4). Dem Maurer F. Möbius eine T. (Graseweg 16). Dem Droschkenkutscher F. Zachäus eine T. (Geiststr. 29). Dem Restaurateur R. Starke ein S. (Henriettenstr. 8) Ein unehel. S. (Weingärten 21). Dem Schuhmacher H. Losch eine T. (Geiststr. 57). Dem Schmiedemstr. J. Steinweg ein S. (Schmeerstr. 16).

Gestorben: Frau Louise Burckhardt, geb. Andersohn, 61 J. 7 M. 15 T., Carcinoma (Stadtkrankenhaus). Des Postsecretär A. John T. Catharina, 8 J. 5 M. 27 T., Luftröhrenentzündung (Marienstraße 7). Des Dienstmann W. Tietz S. Paul, 10 M. 6 T., Bronchitis (Breitestr. 34).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

1. März. **Geboren:** Dem Professor Dr. E. C. A. Riehm ein S. (Burgstr. 28). Dem Bahnarbeiter F. P. Zorn ein S. (Advokatenstr. 1).

2. März. **Geboren:** Dem Handarb. R. H. Lautenschläger eine T. (Reilsstr. 4).

4. März. **Aufgeboten:** Der Schiffer C. G. F. Beßler und F. W. Heinemann (Breitestr. 4a und Advokatenstr. 9b).

Geboren: Dem Fabrikarb. A. G. H. Süße eine T. (Mänzelgasse 5a). Dem Maurer H. W. Schulze eine T. (Reilsstr. 35).

Gestorben: Des Fabrikarb. G. H. Winter T., 4 M. 16 T., Krämpfe (Triftstr. 28). Des Viehhändler F. W. Rösler S., 12 J. 9 M. 15 T., Langendarmschwindsucht (Burgstr. 11). Des Eisendreher C. P. E. Wolf T., 1 J. 7 M. 9 T., Croup (Königsberg 1).

6. März. **Aufgeboten:** Der Brauer A. K. E. A. Hörl und E. C. W. Wiedemann (Halle und Burgstr. 49).

Gestorben: Des Zimmermann E. L. Wendenburg T., 3 M. 28 T., Krämpfe (Mänzelgasse 2).

7. März. **Geboren:** Dem Fabrikarb. C. R. Richter eine T. (Triftstr. 9). Dem Steinbrecher C. A. G. Henze eine T. (Auguststr. 64).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7 bis 8. März.

Stadt Hamburg. Bankiers: Weiß-Schott m. Familie u. Dienerschaft a. Mailand; Schieß u. Felsche a. Magdeburg; Dir. Jordan a. Harzburg; DDr. med. Naumann a. Pissen; Heller a. Kollelschowitz; Mümzel m. Frau a. Leipzig; Frau Landrath v. d. Reck m. Vgal. a. Querfurt; Frau Bieling m. Sohn a. Hamburg; Kaufleute: Bernhard, Cohn, Albrecht, Bornstein, Schlesinger u. Hagelfieb a. Berlin; Beuther a. Bremen; Levy a. Aachen; Wetzlar a. Köln a. Rh.; Grupe a. Hamm i. W.; Werner a. Leipzig; Klockenbring a. Bielefeld; Fischer a. Reutlingen.

Kronprinz. Major v. Salmuth a. Potsdam; Rittergutsbes. v. Burck a. Wismar; Standesbeamter Dörstling a. Dresden; Rentier Heldt a. Ermsleben; Fabr.: Steffens u. Grubenow a. Brandenburg; pract. Arzt Reinhard a. Petersburg; Staats-Anwalt Lömke a. Stuttgart; stud. theol. Dörstling a. Leipzig; Kaufleute: Voigt a. Berlin; Reimann a. Nordhausen; Oelschlägel a. Magdeburg; Dunker a. Bremen; Kraetzschmar a. Mainz; Tietz a. Subl.

Goldener Ring. Fabr.: Syonholz u. Neubauer a. Berlin; Fabrikbes. Trautmann m. Frau a. Münster; Landw. Neumann a. Mannheim; Ing. Böckler a. Danzig; Kaufleute: Horst a. Pösneck; Wenige a. Magdeburg; Martius a. Erfurt; Killy a. Frankfurt a. M.; Dähne u. Richter a. Berlin; Wild a. Leipzig; Herz a. Aachen; Lohrer a. Lennep; Dellit a. Schmalkalden; Wehler a. Fürth.

Goldene Kugel. Fabr. Klein a. Kunersdorf; Dir. Schaede a. Zeitz; prakt. Arzt Dr. Reiter a. Berlin; Kaufleute: Heinrichs u. Rudl a. Leipzig; Wild a. Bleicherode; Moßbacher a. Kassel; Meschendorffer a. Apolda; Baer a. Straßburg; Pranka a. Lüttich; Gundermann a. Nordhausen; Born m. Frau, Kohn a. Berlin.

Russischer Hof. Oek.-Rath Güldenhagen a. Sternberg; Domainenpächter Ehrenberger a. Mühldorf; Frau Miethenhardt m. Bed. a. Dresden; Brennerei-Techn. Köhl a. Allstedt; Archit. Kunath a. Dresden; Kaufleute: Jahn a. Gotha; Schaaf a. Leipzig; Kehler a. Nordhausen; Großheim a. Berlin; Hillen a. Chemnitz; Hochreuther a. Gera; Staude a. Hannover.

Preußischer Hof. Culturingenieur Müller a. Artern; Versicher.-Insp. Schmidt a. Halle; Landschafts- und Kunstgärtner Moßdorf a. Lindenau b. Leipzig; Kaufleute: Brandes a. Brandenburg; Kleeberg a. Naumburg; Niescher a. Halle; Hoffmann a. Erfurt.

Stadt Berlin. Fabrikanten: Riedel a. Burg; Biehweg a. Meerane; Sauer a. Nordhausen; Schulz a. Dortmund; Restaurateur Schrab a. Helbra; Zeichner Hutting a. Mücheln; stud. med. Nagel a. Leipzig; Rentier Kuntze, Oekonom Ulbrich a. Berlin; Kaufleute: Hoellmann a. Hannover; Vogel, Nauendorf a. Magdeburg; Rosenthal a. Berlin; Andreas a. Dresden.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Siebigerode** sollen nachstehende Nutz- und Brennhölzer im Gasthofe zu Annaroda Vormittags 9 Uhr öffentlich versteigert werden:

1. am Donnerstag d. 23. März c. aus Distrikt **Krummeweg:**
136 rm eichen Scheite,

2. am Freitag den 24. März c. aus den Distrikten **Spießteuer und Steuer am Ziegelsteck:**
circa 188 Stück Roth- und Weißbuchen, Birken, Aspen Nutzenden — 82 fm.

Annarode, am 6. März 1882.

Der Königl. Oberförster.

Inventar-Auction
in Scheidens.

Freitag den 10. März von Morgens 10 Uhr ab soll im Gute Nr. 4 in **Scheidens** wegen Aufgabe der Wirthschaft sämmtliches Inventar, bestehend aus:

2 guten Pferden,
12 Stück Rindvieh,
7 Schweinen,
Hühnern, Gänser,
2 Wirthschaftswagen,
1 Kutschwagen,
1 Dreschwagen,
1 Häckel- 1 Reinigungsmaschine,
Pflüge, Eggen, Walzen, Dünger

sowie verschiedene andere zur Wirthschaft gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Auch ist daselbst eine Partie Stroh, Heu und Kartoffeln freihändig zu verkaufen.

Auction

Freitag den 10. März cr.
Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich **Liliengasse 5 II** hier folgende Nachlaßsachen:

1 Sopha, 1 Kommode mit Glasschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Ausziehetisch, Stühle, Bettstellen, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, 1 Cylinderuhr und verschiedene **Haus-** und **Küchengeräthe** gegen **Baarzahlung.**

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction

heute Donnerstag Nachmittag 1 Uhr gr. Steinstraße 51: Möbel, Waschgefäße, Waage mit Gewichten, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, 4 Kutschräder, eine große Partie Cigaretten und Cigarrenknaufwurst, Woll-, Weiß- und Posamentierwaaren, blau und weiß email. Kochgeschirre, ein silb. Pokal 2c.

O. Radestock, Auctionator.

Holz-Versteigerung.

Schutzbezirk Sandersdorf, Waldhäuschen, **18. März 10 Uhr, Kiefern:**
Bau- und Brennhölzer im Gasthofe zu Annaroda Vormittags 9 Uhr öffentlich versteigert werden:
1. am Donnerstag d. 23. März c. aus Distrikt **Krummeweg:**
136 rm eichen Scheite,

2. am Freitag den 24. März c. aus den Distrikten **Spießteuer und Steuer am Ziegelsteck:**
circa 188 Stück Roth- und Weißbuchen, Birken, Aspen Nutzenden — 82 fm.

Annarode, am 6. März 1882.

Der Königl. Oberförster.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges massives Wohnhaus, in einem großen Dorfe an der Kreis-Chaussee gelegen, mit Scheune, Stallung, 1 Morgen Obst- u. Gemüse-Garten u. ¾ Morgen Wiese, zu verkaufen. Auf Wunsch können auch 3 Morgen nahe liegender Acker mit verkauft werden. Das Haus ist in gutem baulichen Zustande, eignet sich zu jedem Geschäft. Klempnerei u. Schlosserei wird gewünscht. Städte liegen 2 Stunden davon. Es wird auch ein Doctor gewünscht.

Das Nähere wird ertheilt durch
W. Klemme in **Cönnern a/S.**

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige mein zwischen **Colditz und Leisnig** gel. Gut mit **34 Acker in einem Plan,** wovon ca. 3 Acker Gras- und Obstgarten, gr. Geb., gew. Stallung, 2 Pferde, 12 Stück Rindvieh, Schweinezucht, vollst. Inv., Auszugs und Herbergsfrei, für 18500 Thlr. mit 6—10,000 Thlr. Anz zu verkaufen. Auskunft ertheilt
E. Uhlrich in **Grimma.**

Gräfenhainichen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in der Halle'schen Straße belegene

Restauration
mit Fremdenverkehr

zu vergeben. Reflectanten können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Achtungsvoll **Franz Graul.**

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches Haus mit großem Hof und Garten, beste Gegend des Neumarktes, zu **verkaufen.** Offerten sub **O. P. 1634** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Guts-Verkauf nahe Cassel.

274 Acker guter Weizenboden mit schöner Milchwirthschaft und gutem Inventar sehr preiswerth. Näheres **B. Wagner,** Cassel, Königsthor 8.

Ein Haus

mit Nebengebäude und Garten, solid gebaut und in bester Lage Eisleben's, ist sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **P. 517** an die Exped. d. Ztg. richten.

1—200 Thlr. werden sofort gegen sehr gute Sicherheit gesucht. Näh. sub **R. 1651** bei **J. Barck & Co.**

Bockwindmühle

in vorzüglicher Mahllage bei Halle a S. ist wegen **Kränklichkeit** des Besitzers **billig** mit 800—1000 Thlr. Anzahlg. zu verkaufen. Näheres bei

Merzenich & Co.,

Halle a S., kleine Steinstraße 9,
Leipzig, Königsplatz 12.

Wassermühlen-Verkauf.

Eine in bester **kornreicher** Gegend belegene Wassermühle, **Kunden- und Handelsmüllerei m. ausreich.** Wasserkraft, **4 Mahlgänge, 1 Spitzg.** wegen Krankheit zu verkaufen. Off. unter **P. G. 382** an **Haasenstein & Vogler,** Bernburg.

Eine gangbare Bäckerei

in der Nähe von Halle
wird zu kaufen gesucht.
Näh. bei **F. Naumann, Breitestr. 8.**

Verpachtung.

In einer Garnisonstadt der Provinz Sachsen sind die **Parterreräume** eines in der Nähe des Marktes gelegenen Hauses zu verpachten. Die Lage ist äußerst günstig und eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft. In den früheren Jahren wurde darin Seilerei, Materialwaarenhandel und Schankwirthschaft schwunghaft betrieben, in letzter Zeit jedoch nur als Restaurant benutzt. Adressen befördert die Exp. d. Ztg. unter Chiffre **K. 487.**

Ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit 4 Stuben, Kammern, Küche 2c., sowie eine **Gypshütte mit Brud** sind aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei **Otto Mähnert, Eisleben.**

Zu kaufen gesucht

wird ein **mittelgroßes Haus** in gesunder Lage der Stadt bei etwa ½ Anzahlung zum 1. October event. früher. Ausführliche Offerten werden unter **K. 512** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird **per 1. April cr.** auf dem **Rittergute Kreischau b. Weißenfels**
ein zweiter Verwalter
tüchtig und **zuverlässig. Solche,** die in einer **Rübenwirthschaft** thätig waren, erhalten den Vorzug. **Persönl. Vorstellung** mit **Orig.-Zeugnissen** erwünscht.

Braunkohlengrube
„Hedwig"
bei Stat. **Weissandt.**
Tüchtige Häuer und Förderleute
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
Die Grubenverwaltung.

Gute Rock- und Westenarbeiter werden **gesucht** bei
Hermann Katz,
gr. Ulrichstraße 47.

Eine mit **Klagen** und **Prozessen** vertraute Persönlichkeit wird für ein hiesiges Geschäftshaus **gesucht.** Adressen unter **S. m. 15075** an **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstraße 4.

Tüchtige Schneidergesellen
finden sofort bei hohen Löhnen Beschäftigung. Reisegeld wird vergütet.
Münchenberg & Franke, Cottbus.

Ein Gärtnergehilfe,

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendete, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Fr. Lüderitz. Giebichenstein.

Tüchtige unverheirathete
Rockschneider
finden bei hohem Arbeitslohn dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Korth in **Cöthen.**

Geübte Modelltischler,

welche selbständig arbeiten können, erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Swiderski, Leipzig.

Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus a. Fam., w. 2¼ J. mit Erfolg d. Landw. erlernt h. u. gegenw. d. hiesige Anstalt besucht, sucht bei besch. Anspruchen Stellung als Verwalter **Dr. Kremp,** Director d. landw. Winterschule Quedlinburg.

Zwei gelernte, tüchtige **Fournirschnitter** für **Horizontalsäge** bei sofortigem Eintritt, **hohem** Lohn und **dauernder** Beschäftigung gesucht.

Nur solche wollen sich melden, die durchaus erfahren im Fournirschneiden sind. Um Einsendung von Zeugnissen wird gebeten.

Polyt. Arbeits-Institut.
J. Schröder, Darmstadt.

Tüchtige Dreher
finden dauernde Beschäftigung bei
Chr. Kind, Maschinenfabrik.

Einige **Lehrlinge** für feine **Arbeiten** sucht
Otto Unbekannt,
Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Ein Kellnerlehrling
wird zu **Ostern gesucht** im Restaurant **Jägerhof,** Rathhausgasse 15.

Ein j. Mann, aus anst. Familie, wird als **Lehrling** gesucht im Metall- und Kurzwaaren-Geschäft von
J. R. Gessner, vm. Andr. Haassenzier.

Ein **gesunder kräftiger Mensch,** welcher Lust hat die
Bierbrauerei
zu erlernen, kann zu **Ostern** in die **Lehre treten.** Auskunft ertheilen
J. Barck & Co.

Einen Lehrling sucht
H. Herke, Maler, Fleischergasse 26.

Ein Kellnerbursche
wird sofort gesucht **zum letzten Dreier.**

Einen Tischlerlehrling
sucht Dittmar in **Gutenberg** bei Trotha.

Für mein **Engrosgeschäft** suche per 1. April einen
Lehrling.
Anton Zelz.

1 kräftiger Hausbursche
wird gesucht **Geiststraße 1.**

Ein ord. Mädchen von außerh. wird zum 1. April gesucht Graseweg 1. I.

Ein ordentl. Mädchen, das von der Küche etwas versteht, wird bei gutem Lohn gesucht.
Frau Köcke, Fleischergasse 3.

Ein junges Mädchen,
welches das **Kochen erlernen will,** kann zum **1. April placirt werden** im **Restaurant Jägerhof,** Rathhausg.

Ein gebildetes **Mädchen** wird zur Pflege und Beaufsichtigung eines zweijährigen Kindes zum 1. April **gesucht** unter Chiffre **Z. Z. postlagernd Merseburg.**

Ein tücht. Küchenmädchen
per 15. März **gesucht.**
Goldener Stern.

Ein reinliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht **zum sofortigen Antritt oder 1. April.** Zu erfragen **Fleischergasse 12.**

Geübte Putzmacherin
in eine Stadt Thüringens sofort gesucht. Auskunft erth. Glauch. Kirche 3. i. L.

Ein junges gebildetes **Mädchen,** das in der feinen Küche perfect, in häuslichen Arbeiten bewandert ist und gute Atteste aufzuweisen hat, findet sofort in einem städtischen Haushalt Stellung
Offerten unter **N. 490** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. [2323

Zum 1. April wird für das Asyl **Carlsfeld bei Brehna** eine erprobte **Wärterin** gesucht. Meldungen nimmt die Direction daselbst entgegen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820309021/fragment/page=0002